

**Abraham David Christian**

1.6.-7.7.2018

Auf seiner Internetseite teilt Abraham David Christian (\*1952, Düsseldorf) seine Werke in sechs Kategorien ein: In die fünf elementaren Materialien Erde, Gips, Papier, Bronze und Stahl sowie die Technik der Zeichnung. Die vorderhand eigenartige Vermengung von Material und Technik erstaunt bei Christian jedoch kaum. Der Zeichnung und Skulptur liegt eine einheitliche Formensprache inne, ohne dass das eine Format im Dienst des anderen steht. Die Zeichnung ist nicht Skizze, die Skulptur nicht Modell und dennoch charakterisieren einfache Gesten und Zeichen das Werk. Ein archaisches Vokabular an Grundformen, das zeitlose Gültigkeit zu haben scheint oder wie materialisierte Vorlagen für Design- oder Industrieprodukte wirkt, welche fast beliebig mit Zweck gefüllt werden könnten. Schlichtheit und Klarheit zeichnen die Werke aus und vermitteln eine Ruhe, Konzentriertheit und Vertrautheit, die nicht der starren Symmetrie und sturen Geradlinigkeit entspringt, sondern der Harmonie und des Rhythmus. So werden aus spiralförmigen Bronzen Zeichnungen im Raum, an denen das Auge die Kreisbewegung der formenden Hände weiterführt. Ein Überblick über das Schaffen legt die intensive Beschäftigung mit der schnörkellosen und konsequenten Formensprache offen, die sowohl in der rudimentären Materialwahl wie auch in der formalen Titelgebung in der Tradition der Konkreten weitergeführt wird. Im eng gesteckten Formenrepertoire äussert sich eine Auseinandersetzung mit Bewegungen: kreiseln, staffeln, schichten und repetieren. Dem Aufeinanderstürmen von sich ähnlich bleibenden Körpern haftet so etwas Meditatives an, das sich auf die Betrachterin, den Betrachter überträgt. Die gefühlte Stimmigkeit in Skulptur und Zeichnung resultiert aus der Balance von Leichtigkeit und Präzision.

Die zurückhaltenden und unaufdringlichen Arbeiten des gleichermassen in Hayama, Japan, Düsseldorf und New York beheimateten Künstlers Abraham David Christian bringen den in Japan gelebten Respekt und die Verbundenheit mit einer Tradition zum Ausdruck. Dabei aber stützt sich das Werk nicht auf eine nationale Symbolik sondern beruft sich auf eine visuell zugängliche transnationale Bildsprache.

Franz Krähenbühl

> Galerie Haas, Zürich: Abraham David Christian, Skulpturen und Zeichnungen, 31.6.-14.7.2018